



Beilage zur Medienmitteilung «Massnahmen des Gemeinderats bei Nationalstrassenprojekten» vom 7. März 2024.

Faktenblatt: Massnahmen des Gemeinderats bei Nationalstrassenprojekten

Autobahnprojekte liegen in der Zuständigkeit des Bundes. Die Einflussmöglichkeiten der Stadtbehörden sind daher bei solchen Projekten begrenzt. Im Grunde kann die Stadt nur als «Bittstellerin» auftreten oder aber - soweit das Projekt geltende Normen verletzt und die Stadt direkt betrifft - Einsprache dagegen erheben. Wo ein Autobahnprojekt die Stadt direkt betrifft, ist der Gemeinderat immer bestrebt, die Interessen der Stadt im engen Austausch mit den Bundesstellen möglichst frühzeitig und direkt in die Projektarbeiten einzubringen – oder nötigenfalls juristisch dagegen vorzugehen. Im Zentrum steht dabei stets die Grundhaltung, dass Autobahnprojekte keinen Mehrverkehr auf dem städtischen Netz zur Folge haben dürfen und keine Mehrbelastung für die Quartiere entstehen darf. Dafür setzt sich der Gemeinderat mit Nachdruck ein. Dazu hat der Gemeinderat jüngst folgende Massnahmen ergriffen:

Einsprache zum Spurausbau Wankdorf-Schönbühl («Grauholz-Ausbau»)

Dieses reine Ausbauprojekt lehnt der Gemeinderat kategorisch ab. Er hat deshalb am 19. Oktober 2022 im Plangenehmigungsverfahren Einsprache eingelegt und den Abbruch des Vorhabens beantragt.

Einsprache und Planungsvereinbarung zum Anschluss Wankdorf

Im Rahmen einer kritischen Gesamtabwägung ist der Gemeinderat beim Projekt «Umgestaltung Anschluss Wankdorf» zum Schluss gekommen, dass das Vorhaben für die Bevölkerung der Stadt Bern unter dem Strich eine Verbesserung darstellt und insbesondere mithilft, dringende Verkehrs- und Verkehrssicherheitsprobleme zu lösen. Ohne Umgestaltung bliebe ein Unfallschwerpunkt bestehen und wäre die Situation im Umfeld des Anschlusses insbesondere für den Fuss- und Veloverkehr weiterhin ungenügend sicher. Zudem wäre kein wirkungsvolles Verkehrsmanagement zum Schutz der Quartiere vor Mehrverkehr möglich. Der Weg des Gemeinderats war es deshalb, die Interessen der Bevölkerung und der Stadt Bern direkt in das Projekt einzubringen. Dies hat er getan, indem er mit dem ASTRA am 15. Dezember 2021 eine Planungsvereinbarung abgeschlossen hat. In dieser bekennt sich das ASTRA einerseits dazu, dass das Projekt zu keiner Mehrbelastung der angrenzenden Quartiere führen darf, andererseits werden zahlreiche weitere für die Stadt wichtigen Anliegen aufgenommen (zB. möglichst weitgehender Erhalt der Bolligenstrasse-Allee, ungeschmälerter Erhalt der kleinen Allmend sowie der offenen Fläche der grossen Allmend, Verbreiterung der Fuss- und Velobrücke «Sinus»). Unter diesen Voraussetzungen unterstützt der Gemeinderat das Vorhaben. Zwecks Sicherung der städtischen Interessen hat er am 16. Februar 2022 Einsprache gegen das Projekt erhoben. Anders als beim Spurausbau Wankdorf-Schönbühl hat sich der Gemeinderat in der Einsprache jedoch aus den erwähnten Gründen nicht grundsätzlich gegen das Vorhaben ausgesprochen, sondern im Wesentlichen beantragt, dass die Inhalte der Planungsvereinbarung berücksichtigt werden müssen. Im weiteren Verlauf des Verfahrens ist der Gemeinderat an die Inhalte der Planungsvereinbarung und seiner Einsprache gebunden. Ein Antrag auf Abbruch des Projekts würde den getroffenen Vereinbarungen widersprechen und wäre juristisch chancenlos.

Bypass Bern Ost

Der Gemeinderat erachtet das Projekt Bypass Bern Ost als grosse Chance für eine «Stadtreparatur»: Der Autobahnverkehr soll ab Höhe BERNEXPO bis zum Autobahnanschluss Muri in einen Umfahrungstunnel verlegt werden. Damit kann die Autobahninfrastruktur sicherer sowie siedlungsverträglicher ausgestaltet werden. Das alte Autobahntrasse wird für das Nationalstrassennetz nicht mehr benötigt und kann künftig neue verkehrliche, sozialräumliche, ökologische und städtebauliche Funktionen erhalten. Der Gemeinderat sieht im Bypass Bern Ost denn auch eine grosse Chance zur Stadtreparatur im Osten Berns: Getrennte Quartiere können zusammenwachsen, Naherholungsräume vernetzt, Strassen und Plätze umgestaltet, Siedlungs- und Freiraum geschaffen sowie Quartierzentren aufgewertet werden. Es geht also um weit mehr als nur ein Autobahnprojekt. Um die Chance für eine zukunftsgerichtete und nachhaltige Stadtentwicklung zu packen, hat der Gemeinderat 2024 die Gebietsentwicklung Chantiers Bern-Ost gestartet. Im Rahmen dieser Planung wird er seine Vorstellungen zur verkehrlichen, sozialräumlichen und städtebaulichen Entwicklung des Berner Ostens konkretisieren. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse wird die Stadt Bern wiederum in die Planung Bypass Bern Ost einbringen. Bereits ins Leitbild Fokusraum Bern Ost eingeflossen sind etwa Anliegen wie die Überdeckung des Pulverwegs, der Ersatz des Vollanschlusses Ostring durch einen Halbanschluss Schosshalde und die langfristige Schliessung des Abschnitts Sonnenhof für den Durchgangsverkehr. Das Projekt Bypass Bern Ost befindet sich aktuell in der Phase des Generellen Projekts (GP). In der zweiten Hälfte 2025 wird das Eidgenössische Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) eine Vernehmlassung zum GP durchführen.